

Konzeption und Leitungsbeschreibung

Kinderhaus Ahlen

An der Langst 52
59227 Ahlen
Tel.: 02382 8551168

Stand: 21.03.2017

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Inhaltsverzeichnis

1. Selbstverständnis und Leitbild
2. Gesetzliche Grundlage nach SGB VIII
3. Zielgruppe
4. Ziele
5. Methoden und Instrumente
6. Grundleistungen
7. Gestaltung des Zusammenlebens
8. Elternarbeit
9. Gruppenbezogene Leistungen
10. Dokumentation
11. Qualitätsentwicklung
12. Ansprechpersonen

1. Selbstverständnis und Leitbild

Im Kinder und Jugendhaus Ahlen leben in einer geschlechtergemischten Gruppe vier Kinder im schulpflichtigen Alter. Wohnbegleitend lebe ich, Julia Scholten, ausgebildete Erzieherin und NLP-Practitioner, zusammen mit meinem Partner und drei Hunden, im Kinder- und Jugendhaus Ahlen. Unterstützt werden wir im Alltag durch erfahrene pädagogische Fachkräfte.

Wir bieten Kindern und Jugendlichen gemäß §34 SGB VIII eine zeitliche Perspektive orientiert am Hilfebedarf der Kinder. Wir erarbeiten gemeinsam mit dem Jugendamt, den Eltern, anderen wichtigen Bezugspersonen und dem Kind eine individuelle Lebensgestaltung mit den entsprechenden Förderungs- und Betreuungsformen. Unser Angebot richtet sich nach den Lebensperspektiven, der bei uns untergebrachten Kindern. Es sind zeitlich befristete Aufenthalte, langfristige Unterbringungen, und auch aktive Rückführungsprozesse im Rahmen unserer Arbeit möglich.

Das Zusammenleben im Kinder und Jugendhaus ist geprägt durch eine familiäre Atmosphäre, in der neue Lern- und Lebenserfahrungen gemacht werden können. Unseren Lebensort gestalten wir mit den Kindern gemeinsam.

Partizipation als Grundlage im Alltag bedeutet für uns die Entwicklung gemeinsamer Strukturen und Regeln, die den Kindern ein Höchstmaß an Sicherheit, Orientierung und Schutz ermöglichen. Wir bieten ein verlässliches Beziehungsangebot, welches durch den Einsatz unserer Hunde erweitert und bereichert wird. Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit beruht auf den Grundlagen der tiergestützten Pädagogik.

Die traumapädagogische Arbeit im Kinderhaus stellt einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit dar. Wir möchten dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen, die Ohnmacht, Schmerz und Würdeverletzung durch außergewöhnliche Belastungserfahrungen erlebt haben, einen stabilisierenden, stärkenden und nährenden Rahmen entgegenzusetzen. Verhaltensweisen der Kinder und Jugendlichen zu verstehen, sie anzunehmen als Ausdruck des Erlebten und ihnen Sicherheit, Kontrolle und Selbstwert zurückzugeben, ist unser Anliegen. Unterstützt werden wir von Fachleuten der Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie Dr. Rolf Bruckmann und Christoph Thomas in Ahlen, die sowohl mit den Kindern therapeutisch arbeiten, als auch mit den Mitarbeitern in unmittelbarem Austausch stehen.

Wertschätzung, Achtung, Respekt und Ressourcenorientierung leben wir im Alltag als Paar mit den Kindern, zeigen wir im Umgang mit den Eltern und unseren TeamkollegInnen, und sind Grundlagen unseres Handelns.

Die kollegiale Beratung, der Austausch im Verbund mit den anderen Kleinstsystemen der Einrichtung, Fortbildung und Supervision sind für uns wichtige Bausteine, um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln.

2. Gesetzliche Grundlage nach SGB VIII:

Hilfe zur Erziehung, § 27 SGB VIII

Heimerziehung, § 34 SGB VIII

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, § 35a SGBVIII

Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung, § 41 SGBVIII

3. Zielgruppe

Das Kinder- und Jugendhaus Ahlen ist eine familienanalog geführte Kleinstgruppe in der maximal vier Kinder im schulpflichtigen Alter ihren Lebensmittelpunkt finden. Es ist Teil eines Verbundsystems „Kleinstgruppen im LWL Heilpädagogischen Kinderheim Hamm“ und aufgrund seiner familienanalogen Struktur dem Fachbereich Pflegekinderdienst zugeordnet.

In der geschlechtergemischten Gruppe können Kinder im schulpflichtigen Alter aufgenommen werden. Die Kinder können bis zur Volljährigkeit und auch darüber hinaus im Kinder- und Jugendhaus leben.

Wir bieten Schutz und Entwicklungsraum für Kinder und Jugendliche:

- mit traumatischen Erfahrungen
- aus Trennungs- und Scheidungsfamilien
- die zahlreiche Beziehungsabbrüche erfahren haben
- die Vernachlässigung, körperliche und sexuelle Gewalt erlebt haben
- mit psychisch kranken Eltern
- mit leichten psychischen Störungsbildern (ADS, ADHS, depressiven Symptomatiken u.a.)
- mit leichten Formen der Behinderung (Lernbehinderung)
- mit Entwicklungsverzögerungen
- mit Beeinträchtigungen im sozialen und emotionalen Bereich
- mit einem Bedarf nach einem überschaubaren familienanalogen System
- mit der Option der dauerhaften Unterbringung bis zur Verselbstständigung
- mit der Option zur Rückführung

Ausschlusskriterien:

- schwere körperliche oder geistige Behinderungen
- akute psychische Indikationen

- hohes Aggressionspotential
- akute Suchterkrankung
- akute Selbst- und Fremdgefährdung
- Tierhaarallergiker/ Hundephobiker

4. Ziele

Das übergeordnete Ziel unserer Arbeit ist die Einlösung des Rechtes der Kinder und Jugendlichen auf Förderung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Daraus ergeben sich die individuellen Erziehungsziele, die im Hilfeplan gemäß § 36 SGB VIII konkret definiert werden. Sofern die Möglichkeit besteht streben wir nach Absprache im Rahmen der Hilfeplanung die Rückführung der jungen Menschen in die Herkunftsfamilien an, wenn dies als Möglichkeit im Rahmen der Hilfeplanung erscheint. Wenn dies nicht realisiert werden kann, besteht die Möglichkeit einer Beheimatung in unserem familiären System mit anschließender Verselbstständigung.

Daraus können sich im Einzelnen folgende Ziele entwickeln:

- Vermittlung von Schutz und Sicherheit durch ein stabiles Beziehungsangebot
- Das Erleben von Selbstwirksamkeit
- Stärkung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Grenzsetzung (Nähe und Distanz)
- Stärkung des Sozialverhaltens durch Reflexion
- Schulische und gesellschaftliche Integration
- Bearbeitung von Entwicklungsdefiziten
- Bewältigung des Lebensalltags
- Stärkung der familiären Erziehungskompetenz
- Begleitung von Rückführungsprozessen
- Vorbereitung und Hinführung auf ein eigenverantwortliches Leben
- Partizipation

5. Methoden und Instrumente

Die Methoden, die wir zur Erreichung der im Hilfeplan erarbeiteten Ziele verwenden, orientieren sich ausschließlich an den Bedarfen der bei uns lebenden Kinder. Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von einem ganzheitlichen humanistischen Menschenbild.

Die Methodenvielfalt sowie die angewandten Methodenelemente der pädagogischen Fachkräfte werden im Team entwickelt, reflektiert und ggf. angepasst.

Wir bieten den Kindern:

- einen geregelten, strukturierten Tagesablauf
- Rituale, Feste und Feiern im Tages- und Jahresablauf
- Ressourcen- und lösungsorientierte Einzel- und Gruppengespräche
- Elterngespräche/Familiengespräche
- Vernetzung zu Schulen, Kinder- und Jugendpsychiatrien, Therapeuten, Vereinen u.ä.
- Erstellung eines individuellen Erziehungs- und Förderplanes
- Dokumentation aller qualitätsrelevanten Gespräche und Maßnahmen
- Umsetzung erlebnispädagogischer Angebote
- Kulturarbeit

Tiergestützte Pädagogik

„Menschen, die Tiere betreuen und pflegen, zeigen ein ausgeprägtes Sozialverhalten und mehr Verantwortungsbewusstsein. Zudem sind sie oft fröhlicher, ausgeglichener und einfühlsamer.“ Zitat (woher)

Diese Methode versteht sich als eine tiergestützte Arbeit mit hohem Motivationscharakter. Die Tiere als Medium bieten Bewegungsanreize, Entwicklungsangebote im emotionalen, sozialen und kognitivem Bereich. Unsere Kinder nutzen die Hunde als ergänzendes Medium, um mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten und Beziehung aufzubauen.

Durch den alltäglichen, liebevollen Umgang mit den Hunden, ausgedrückt in der Pflege, Versorgung und Fürsorge, lernen die Kinder:

- Verantwortung zu übernehmen (die artgerechte Haltung der Hunde erfordert von den Kindern die regelmäßige Erfüllung von Aufgaben, die zuverlässig und mit hoher Disziplin eingehalten werden)
- Vertrauen aufzubauen, Beziehung zuzulassen (oft wurden sie von Menschen enttäuscht, zu dem Hund können sie sofort Vertrauen aufbauen, denn der liebt sie bedingungslos, egal wie sie aussehen und wie sie sich verhalten)
- den Aufbau von neuen Kontakten (die Kinder bauen durch die Hunde Kontakte zu Nachbarn und anderen Menschen in ihrem nahen Lebensumfeld auf)
- Akzeptanz von Grenzen (Tiere handeln echt und direkt, auf eine Aktion erfolgt eine prompte Reaktion)
- den Umgang mit Gefühlen (die unvermittelten Reaktionen der Hunde ermöglichen den Kindern Zugang zu ihren eigenen verschlossenen Gefühlen, um in der Folge sich und das Tier besser verstehen zu können)
- körperliche Nähe und Distanz (die Kinder suchen oft Trost in der körperlichen Nähe zu dem Hund. Sie erfahren Ruhe und Gelassenheit in stressvollen

Situationen. Sie lernen die körperlichen Grenzen des Hundes zu akzeptieren und können dieses für die Entwicklung des eigenen Sozialverhaltens und ihre Bindungsfähigkeit nutzen)

- Einhaltung von Strukturen (regelmäßige Spaziergänge, feste Fütterungszeiten, die Spiel- und Schlafrituale der Hunde werden von den Kindern berücksichtigt. In der Selbststeuerung gelingt die Einhaltung von Strukturen oft nur mit einem hohen Energieaufwand. Im Zusammenleben mit den Hunden werden diese als Notwendigkeit erkannt und umgesetzt).
- Verlässlichkeit (Hunde spiegeln Atmosphäre, erkennen menschliche Emotionen wie Aggressivität, Angst oder Unsicherheit und reagieren darauf, indem sie den Menschen einen „Spiegel vorhalten“ ohne zu beurteilen und zu bewerten. Die Eigen- und Fremdwahrnehmung des Kindes wird gefördert und gestärkt).

Der traumapädagogische Ansatz

Im Kinder und Jugendhaus Ahlen leben Kinder mit traumatischen Belastungen und leidvollen biographischen Erfahrungen. Der Bedarf der Kinder stellt eine besondere Herausforderung in der Gestaltung des pädagogischen Alltags dar.

Die Vermittlung von Sicherheit, Orientierung und Verlässlichkeit und die Akzeptanz und Annahme der Verhaltensweisen der Kinder, ist uns ein besonders Anliegen.

Fachliches Wissen, Supervision, kollegiale Beratung und Selbstfürsorge stärken uns als MitarbeiterInnen diese Aufgabe zu erfüllen. Begleitet und unterstützt werden wir insbesondere durch eine Traumatherapeutin der Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie Dr. Rolf Bruckmann und Christoph Thomas in Ahlen.

Traumapädagogik stärkt, nährt, ist wachstumsfördernd und schmerzlindernd. Die Beschädigungen, die die Kinder in ihrem Selbstwert und ihrer Selbstwirksamkeit erfahren haben finden Berücksichtigung im Zusammenleben mit ihnen und drücken sich in unserem pädagogischen Handeln aus durch die Vermittlung von:

- Sicherheit und Stabilisierung (Sicherheit des Aufenthaltes, Sicherheit der Versorgung, zuverlässige Bindungspersonen, Triggervermeidung, Angst- und Stressreduktion)
- Reorientierung (Gesprächs- und Bindungsangebote, Regelmäßige Tagesabläufe, Regeln, Struktur und Vorhersagbarkeit)
- Selbstwirksamkeit, Partizipation, Anerkennung und Feedback, Schaffung von Erfolgserlebnissen)
- Bewegung (Abbau von Stresshormonen durch Sport, Unterstützung der Körperwahrnehmung, Bewegungsangebote durch gruppenspezifische Angebote)
- Gewaltfreiheit (Schutz vor traurigen oder retraumatisierenden Aktivitäten, keine Täterkontakte, keine Gewalt unter den Kindern, keine Gewaltvideos, Spiele etc.)

6. Grundleistungen:

Das Kinderhaus Ahlen gewährleistet eine 24 Stunden Vollzeitbetreuung an 365 Tagen im Jahr. Alle vier Kinder leben in einer Doppelhaushälfte auf zwei Etagen in eigenen Räumen, die von den Kindern mit unserer Unterstützung individuell gestaltet werden. Es wird ein verlässlicher, strukturierter Tagesablauf mit geregelten Mahlzeiten gewährleistet. Entsprechend ihrer Entwicklung und ihres Alters werden die Kinder, mit dem Ziel einer selbstständigen Haushaltsführung, integriert und involviert beim Kochen, Wäsche waschen, der Gartenarbeit, der Reinigung der Zimmer und der Gemeinschaftsräume. Gemeinsam achten wir mit den Kindern auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung. Die Einbeziehung der Herkunftsfamilien wird umgesetzt durch ein elterneinladendes Konzept. Dazu gehören Elterngespräche, Begleitung der Besuchskontakte und die Einladung und Beteiligung an pädagogischen Aktionen.

7. Gestaltung des Zusammenlebens

Das Kinderhaus Ahlen möchte den Kindern und Jugendlichen in einem geschützten und entwicklungsfördernden Rahmen ein Leben in familiärer Atmosphäre bieten. Im Zusammenleben mit Mensch und Tier möchten wir den Kindern und Jugendlichen eine positive Entwicklung ermöglichen im Hinblick auf eigene Werte und Normen, Emotionalität, Sozialverhalten und Kognition. Der verlässliche und strukturierte Alltag wird mit den Kindern gemeinsam entwickelt und gestaltet.

Tagesplan

Der strukturierte und verlässliche Tagesablauf ist ritualisiert mit geregelten Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) sowie gemeinsamen Gruppenaktivitäten und die Betreuung der Hausaufgaben.

Den Kindern wird morgens ein ausgewogenes Frühstück angeboten, bei dem sie auf die Schule vorbereitet werden. Während des Schulbesuches der Kinder können die MitarbeiterInnen verschiedene Termine zu den Lehrern, Therapeuten etc. wahrnehmen. Auch die hauswirtschaftlichen Aktivitäten und Büroarbeiten, sowie die fortlaufende Dokumentation werden größtenteils in der Schulzeit erledigt. Das anschließende gemeinsame Mittagessen wird als Möglichkeit des Austausches und der Kommunikation genutzt. Bei den Mahlzeiten achten wir auf eine nährstoffreiche und ausgewogene Ernährung, die täglich frisch zubereitet wird.

Desweiteren wird der Tag besprochen und die Kinder können von ihren Erlebnissen aus der Schule berichten. Nach Erledigung der Hausaufgaben und der täglichen Aufgaben kann die sich anschließende freie Zeit für verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt werden. An drei festgelegten Tagen in der Woche bieten wir

Gemeinschaftsaktionen zur Stärkung des Gruppenzusammenhaltes an. Dazu gehören das wöchentliche Schwimmen, eine individuelle Gruppenaktivität am Wochenende sowie unsere Gruppenrunde. Die Inhalte dieser Gruppenrunde bestehen aus den Wünschen und Anliegen der Kinder, Besprechung des wöchentlichen Essensplans und der Vorbereitung auf die anstehende Wochenplanung.

Zu einem festgelegten Zeitpunkt findet das gemeinsame Abendessen statt, welches als Ausklang der Tagesreflektion dient. Anschließend entscheiden die Kinder frei über die Gestaltung ihres Abends.

Weitere Beispiele für Freizeitaktivitäten

- Lange Spaziergänge mit den Hunden
- Besuche verschiedener Sehenswürdigkeiten/ Kulturveranstaltungen
- Spielenachmittage
- Hauswirtschaftliche Aktivitäten (Kochen / Backen)
- Haus- und Gartenarbeiten
- Eislaufen, Minigolfen (je nach Jahreszeit)
- Trampolinspringen
- Kreativangebote

In den Ferien planen wir eine Urlaubsreise/ Ferienfreizeit gemeinsam mit den Kindern und Hunden. Ergänzend finden in den Ferien Tagesausflüge statt. Ansonsten stehen die Ferien den Kindern zur freien Verfügung.

8. Elternarbeit

Ein wichtiger Baustein des pädagogischen Konzeptes des Kinder- und Jugendhaus Ahlen ist die aktive Elternarbeit.

Die Kooperation mit den Eltern, Angehörigen und anderen wichtigen Bezugspersonen verläuft auf Augenhöhe und wird von uns individuell gestaltet. Die individuelle Gestaltung bezieht sich auf die familiären Bedingungen und Möglichkeiten sowie die Wünsche und Bedürfnisse von Eltern und Kindern im Einzelfall. Es ist unser Ziel, die Reintegration des Kindes in die Familie zu ermöglichen, oder ggf. eine Übereinstimmung über eine Verselbständigung des Kindes außerhalb des Familiensystems zu vereinbaren. Den Eltern stehen wir als verlässliche Ansprechpartner zur Verfügung und begleiten sie in Form von Elterngesprächen, Reflexionsgesprächen und in ihrer Wahrnehmung der Besuchskontakte. Die Besuchskontakte können entsprechend der Hilfeplanvereinbarungen von den pädagogischen Fachkräften in begleiteter oder unbegleiteter Form stattfinden. Flexiblen Beurlaubungen über die Wochenenden bzw. in den Ferien stehen wir offen gegenüber, eine Vor- und Nachbereitung dieser Kontakte wird gemeinsam mit den Eltern umgesetzt.

9. Gruppenbezogene Leistungen

Aufnahmeverfahren

Aufnahmeanfragen können direkt an das Kinderhaus Ahlen sowie an die Fachbereichsleitung, Teamleitung oder an die Verwaltung des LWL-Heilpädagogischen Kinderheim Hamm gerichtet werden.

Für einen gelungenen Zuordnungsprozess bitten wir um möglichst ausführliche Informationen (Genogramm, Hilfepläne, ggf. Berichte aus Kinder- und Jugendpsychiatrien oder anderen Institutionen).

Falls nach Sichtung der vorhandenen Unterlagen eine Zuordnung des Kindes für unser System möglich erscheint, erfolgt eine Einladung zu einem Vorstellungstermin in unserer Gruppe oder in Ausnahmefällen an einem anderen geeigneten Ort.

Nach einem gelungenen Erstkontakt kann ein Besuch des Kindes zur weiteren Kontaktabahnung oder eine Probezeit unter Einbeziehung der wichtigsten Bezugspersonen erfolgen.

Hilfeplanung

Im Rahmen des Hilfeplanverfahrens gemäß § 36 SGB VIII werden für die Kinder und Jugendlichen individuelle Ziele in Partizipation aller am Hilfeplanverfahren Beteiligten vereinbart.

Diese werden gemäß der gesetzlichen Regelungen alle 6 Monate überprüft und ggf. verändert oder angepasst.

Alle Teilnehmenden erhalten vor dem Hilfeplangespräch einen aktuellen Verlaufsbericht. Dieser wird vorab mit den Kindern und Jugendlichen besprochen und den Eltern sowie dem Jugendamt zur Verfügung gestellt.

Individuelle Förderleistungen

Die Vielfalt der individuellen Fördermaßnahmen richtet sich nach dem tatsächlichen Bedarf des Kindes/Jugendlichen. Die Art, der Umfang und die Intensität dieser Maßnahmen ergeben sich im Zusammenleben und sollten prozessorientiert gestaltet werden.

Grundsätzlich können folgend Förderleistungen abgerufen werden:

- Suche nach einer geeigneten Schul- bzw. Ausbildungsform
- Schaffung einer auf das Kind/ Jugendlichen abgestimmten Tagerstruktur
- Ressourcenorientierte, individuelle Förderung von Talenten, Eigenschaften, Kompetenzen

- Integration in den Sozialraum mit entsprechenden freizeitpädagogischen Angeboten
- Fachliche Begleitung der familiären Kontakte
- Einleitung von notwendigen therapeutischen und medizinischen Maßnahmen und deren Begleitung

Folgende Angebote können als kostenpflichtige Zusatzleistungen organisiert werden:

- Heilpädagogische Leistungen
- Professionelle schulische Nachhilfe
- Psychologische und therapeutische Leistungen (ggf. Krankenkasse)
- Unterstützungsleistungen wie die AFT (Aufsuchende Familientherapie) im Rahmen einer geplanten Rückführung in die Herkunftsfamilie oder Überleitung in andere Systeme

Beteiligung der Kinder und Jugendlichen

Unsere Vorstellungen von Partizipation setzen wir mit den Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Situationen und Settings um:

- Wöchentliche Gruppenrunden
- Wahl eines Gruppensprechers/ einer Gruppensprecherin, welcher/ welche die Anliegen und Wünsche der Kinder aufnimmt und weiterleitet
- Teilnahme an den regelmäßigen stattfindenden Kinder und Jugendkonferenzen der Gesamteinrichtung
- Einbindung in das Netzwerk des Kleinstgruppensystems im Fachbereich
- Mitwirkung und Mitgestaltung im Gruppenalltag (Tagesstruktur, Essensplan, Regelwerk, Freizeitaktionen)
- Gemeinsame Vorbereitung und Teilnahme an Hilfeplangesprächen
- Nutzen des Beschwerdeverfahrens der Gesamteinrichtung

10. Dokumentation

Zur Darstellung der laufenden Entwicklungsprozesse der Kinder und Jugendlichen nutzen wir eine Aktenführung mit folgenden Inhalten:

- Aufnahme- Anamnesebogen mit Stammdaten und wichtigen Informationen
- Dokumente in Kopie/ oder Original (Ausweis, Geburtsurkunde, Impfpass, etc.)
- Verlaufsprotokolle zur Entwicklung des Kindes
- Schriftliche Dokumentation der Fallbesprechungen/ Fachgespräche
- Wichtige Vereinbarungen
- Übersicht über das Eigengeldkonto

- Korrespondenzen mit beteiligten Institutionen
- Hilfepläne

11. Qualitätsentwicklung

- wöchentliche Teamgespräche und Dokumentierung der Prozesse
- Fallbesprechungen sowie Beratung und Begleitung in allen Hilfeplanprozessen
- Vernetzung der wohnend begleiteten Gruppen in ein Netzwerksystem/ kollegiale Beratung
- Supervision
- Fortbildungen
- Weiterentwicklung des Konzeptes
- Erstellung von individuellen Förderplänen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit externen Institutionen
- Abstimmung und Überprüfung pädagogischer Haltungen und Handlungsleitlinien im Team

12. Ansprechpersonen

Kinderhaus Ahlen

Julia Scholten
An der Langst 50
59227 Ahlen
Tel.: 02382/8551168
Fax: 02382/8551431
Mail: kinderhaus.ahlen@lwl.org

Teamleitung/ Fachberatung

Michaela Kuhnigk
Vinckestr.15
44623 Herne
Tel.: 0172/2080693
Fax: 02323/1477920
Mail: michaela.kuhnigk@lwl.org

Fachbereichsleitung

Christiane Lotto
Tel.: 02591/ 8925403
Mobil.: 0172 / 2080696
Mail: christiane.lotto@lwl.org

Geschäftsstelle

LWL-Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27
59071 Hamm
Tel: 02381/97366-0
Fax: 02381/97366-11
Mail: lwl-heikihamm@lwl.org